

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

78 (5.7.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 78.

Donnerstag den 5. Juli

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Juli. (Karlsru. Btg.) Wir freuen uns, unsern Lesern mittheilen zu können, daß die vielbesprochene Prälaten-Frage ihre Erledigung in erwünschter Weise gefunden hat. Oberhofprediger Doll hat, trotz seiner Vorliebe für den pfarramtlichen Beruf, seine persönlichen Neigungen dem ausdrücklichen Wunsche Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs untergeordnet. Er ist zum Mitglied des evangelischen Oberkirchenraths ernannt und es ist ihm die Prälatenwürde verliehen worden. Hofprediger Helbing hat die Hofpfarre erhalten. Gleichzeitig hat Oberkirchenrath Behagel den Charakter als Geheimer Referendar und Oberkirchenrath Schellenberg jenen als Geheimer Kirchenrath erhalten.

* Durlach, 3. Juli. Das Gartenfest in der Grafischen Sommerwirtschaft, welches von dem Männergesangsverein und der Stadtkapelle am verflohenen Sonntag statt hatte, gestaltete sich zu einem förmlichen Volksfeste. Es ist lobend von den beiden Gesellschaften anzuerkennen, daß sie auch Nichtmitgliedern gestatteten, ihre Vereinsfreunden mitzumachen. Und in der That, die Leistungen beiderseitig waren vorzüglich und gaben Zeugniß von dem unausgesetzten Fleiß der aktiven Mitglieder. Mögen beide Vereine fortfahren in ihren veredelnden Bestrebungen, auf daß die Einigkeit, welche Eigennutz und Haß bisweilen hier zu fördern versuchen, immerdar erhalten bleibe.

In der Sitzung der Strafkammer des Großh. Kreis- und Hofgerichts Karlsruhe am 2. Juli kamen u. A. zur Aburtheilung:
1. Die Anklage gegen den 27 Jahre alten verheirateten früheren Postbureauadjuncten Anton Köhle von Heidelberg wegen widerrechtlichen Deffens eines Poststücks. Köhle ließ sich begeben, am 6. April d. J. im Bahnhofsgebäude zu Durlach, während er noch die Stelle eines Postbureauadjunctens daselbst bekleidete, ein Paquet, das an jenen Tage mit der Post angekommen und an einen Soldaten adressirt war, widerrechtlich zu öffnen. Er wurde schuldig erkannt und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2. Die Anklage gegen den 22 Jahre alten ledigen Blechner Karl Schneider von Singen wegen Körperverletzung. Dieser verletzte am 8. April d. J. am Bahnhofsgebäude zu Wilferdingen 2 Burken durch Messerschnitte in die linke Hand und den Kopf. Er wurde schuldig erkannt und zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Karlsruhe, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der großh. badischen 35-fl.-Loose fielen auf nachstehende Nummern die höchsten Treffer:

Nr. 4335 27094 70451 70497 117611 133111
203317 280786 302321 324819 je 1000 fl. — 1714 M. 29 Pf.

Deutsches Reich.

— Die politisch aufgebauschten Gerüchte, als ob Fürst Bismarck von Kissingen nach Gms reisen würde, um dem Kaiser über wichtige Dinge Vortrag zu halten, haben sich nicht bestätigt. Fürst Bismarck hat seine Kur beendet und ist am 30. Juni von Kissingen über Meiningen nach Berlin zurückgereist, um sehr bald nach Paris überzufriedeln. Das Aussehen des Kanzlers ist ausgezeichnet, berichtet man aus Eisenach. Er sah sehr heiter drein und rauchte gemüthlich seine Pfeife. Für die Hochrufe, die man ihm brachte, dankte er sichtlich erfreut. In seiner Begleitung befand sich seine Gemahlin, Gräfin Marie und Graf Herbert; den Kaffee nahmen sie im Wagen ein.

— Der Spielkartensempel hat im Jahre 1876 ertragen in runder Summe in Preußen 721,000 Mark, in Bayern 258,000, in Sachsen 120,000, in Weimar 7800, in Oldenburg 7500, in Meiningen 6000, in Altenburg (Stat.) 7887, in Coburg-Gotha (incl. Kalenderstempel) 2749, in Rudolstadt 1800, in Reuß ä. L. 2300, in Reuß j. L. 4500, und in Bremen 5900 Mark. Man kann aus dieser Liste leicht sehen, wo mehr politisirt und wo mehr gespielt wird.

— Ein neuer Fall von Zeugnißzwang erregt die durch die Affaire Kantezli geschärfte Aufmerksamkeit auf derartige Maßregeln der preussischen Justiz. Vor einigen Wochen erschien unter dem Titel „Der preuß. Richter von seiner Schattenseite, gezeichnet von Nikolaus Planenberg“ zu Lössau in Westpreußen, im Verlag von Rich. Strzeczke eine Broschüre, deren pseudonymer Verfasser sich selbst als Richter bezeichnet. Sein Urtheil, namentlich über die Appellationsgerichte Preußens, ist sehr hart. Zwei Drittel der preussischen Richter seien „juristische Tagelöhner und weiter nichts.“ Die Schuld schiebt er auf die Vorbildung, das Strebertum, die materielle Lage, die Arbeitsüberhäufung und den Korpsgeist, der sich durch die Disziplinar-gesetze und deren heillose Anwendung entwickelt habe. Minister Leonhardt, der von ihm nicht allein selbst als ein anerkannter, werther Gelehrter und Praktiker gerühmt wird, sondern von dem er auch anerkannt, daß derselbe viele recht tüchtige Kräfte um sich versammelt habe, solle, meint der Verfasser, dafür sorgen, daß jeder preussische Richter und jeder Volksvertreter die Schrift lese. Der Wunsch scheint in Bezug auf die Richter in Erfüllung gegangen zu sein, aber in einer von dem Verfasser und dem Verleger wohl weniger beabsichtigten Weise. Wie die Blätter melden, ist nämlich am 25 d. auf Anordnung des Appellationsgerichts Marienwerder der Verleger der Schrift verhaftet worden, weil er, nachdem er sich selbst als Verfasser bezeichnet hat, sich weigert, einen anderen hinter dem Pseudonym verborgenen Verfasser zu nennen. Das Gericht hatte anfangs den Verdacht der Autorschaft auf einen durch „cultorkämpferische“ Schriften bekannt gewordenen Kreisrichter Kolkmann geworfen, der sich jedoch nicht als Verfasser bekannte.

— Es gibt Leute, welche der Meinung sind, wir Deutschen könnten von den Franzosen allerlei lernen und unsere Parteien könnten z. B. bei der Vaterlandsliebe und der Klugheit der Franzosen in die Schule gehen. Die Parteien der Franzosen kämpfen erbittert und fast ohne Unterlaß um die Herrschaft, ihre neuere Geschichte ist gleichsam ein Kampf um dieselbe, aber alle Parteien stellen ihr Interesse zurück, sobald es sich um die Größe, das Ansehen und die Sicherheit Frankreichs handelt, und weil das Heer die Sicherheit desselben am besten schützt, so rührt keine Partei an das Heer, sondern jede begünstigt und fördert es. Die eben aufgelöste Abgeordneten-kammer hat einen Kampf auf Leben und Tod mit der Regierung begonnen, sie hat dieser verhassten Regierung die direkten Steuern verweigert, sie hat ihr aber in ihrer letzten Sitzung einstimmig den begehrten Credit von 200 Mill. Franks für das Heer bewilligt. Das Schwert Frankreichs soll blank, scharf und wuchtig sein und bleiben, selbst wenn es die verhassten Gegner führen und etwa gegen das Ausland ausspielen.

Italien.

— Die Päpste und die Priester waren sehr erfindungsreich und haben in die Kirche mancherlei Dinge eingeführt, von denen Christus und die Apostel keine Ahnung hatten. Das Weihwasser wurde im Jahre 129, die Buße 157 eingeführt, das Jahr 348 sah die ersten Mönche. Die lateinische Messe kam 391 auf, die letzte Delung Todtkranke oder Sterbender 550. Das Fegfeuer brennt seit dem Jahre 593 und die Heiligen werden seit 1000 angerufen. Das Jahr 1015 machte den Priesterehen, wenn auch nicht thatsächlich, so doch rechtlich ein Ende und 104 Jahre später, 1119, wurden die Ablässe erfunden, während im Jahre 1200 die Hostie dem Volk in einer Monstranz zum ersten Male gezeigt und zur Anbetung auf den Altar gestellt wurde. Die Einführung der Inquisition fällt in's Jahr 1204 und die der Ohrenbeichte in's Jahr 1215. Unsere Zeit hat im Jahre 1854 die unbesleckte Empfängniß und 1870 die Unfehlbarkeit des Papstes erfunden.

Ergebnis der Volkszählung im Amtsbezirk Durlach
am 1. Dezember 1875
 nach Bearbeitung Großh. statistischen Bureau's.

Orte.	Zahl der Familien.	Anwesende Bevölkerung					Zählung am 2. Dec. 1871.	Zunahme
		Knaben.	Mädchen.	Männer.	Frauen.	Summa.		
Aue	181	832	24	—	—	856	828	28
Auerbach	110	480	1	—	—	481	449	32
Bergbauden	287	1271	33	—	4	1308	1217	91
Durlach	1496	5616	1132	*29	5	6782	6327	455
Gröfingen	501	2153	97	—	106	2356	2291	65
Grünwetterzbach	209	982	22	—	—	1004	946	58
Hohenwetterzbach	90	395	51	—	—	446	418	28
Ißlingen	516	23	2119	—	99	2241	2189	52
Kleinsteinbach	112	554	16	—	—	570	560	10
Königsbach	473	1744	45	24	220	2033	1921	112
Langensteinbach	288	1290	25	—	—	1315	1252	63
Palmbach	58	277	2	—	—	279	274	5
Singen	141	641	19	1	—	661	627	34
Söllingen	278	1560	62	—	—	1622	1476	146
Spielberg	113	630	4	—	—	634	612	22
Stupferich	182	19	846	—	—	865	893	—28
Untermutschelbach	84	364	—	—	—	364	365	—1
Weingarten	725	2118	1160	—	162	3440	3314	126
Wilsberg	223	996	14	19	1	1030	963	67
Wöschbach	225	8	946	—	—	954	926	28
Wolfsartweier	84	385	14	—	—	399	377	22
Summa	6376	22338	6632	73	597	29640	28225	1444

Bevölkerungszunahme im Ganzen: 1415.
 *) Hierunter sind 7 religionslose Personen enthalten.

Verschiedenes.

Der Luxus in Blumen hat in den größten amerikanischen Städten, wie New-York, Boston, Philadelphia, Washington u. s. w. eine Höhe erreicht, wie man sie selbst in dem reichen London und Paris bis jetzt nicht kennt. So erzählte man sich vor einiger Zeit, daß bei der Hochzeit einer reichen Erbin in New-York nicht weniger als 17. bis 18,000 Mark für Sträuße und Blumen-Decorationen aufgewendet worden seien. Die größten Geschäfte werden um Neujahr und im Carneval gemacht. Der geringste Preis für ein Handbouquet ist 25 Mark; aber solche für 100 Mark und höher sind keine Seltenheit. Für einen einigermaßen hübschen Tafelschmuck werden 500 bis 600 Mark berechnet und für den Blumenschmuck bei Leichen nicht selten über 1000 Mark aufgewendet. Eine Rosennospe kostet während des Winters 4 bis 5 Mark, das Duzend Veilchen, Neveda, Heliotrop, Bourvardia u. s. w. wird von den Detailhändlern mit 2 bis 3 Mark bezahlt. Große Geschäfte werden besonders in getriebenen Maiblumen gemacht, welche sehr beliebt sind und immer hoch im Preise stehen. Ein Gärtner aus der Umgegend von New-York hatte an einem Tage 10,000 blühende Maiblumenstengel nach der Stadt geschickt, wovon das Stück mit 50 Pfennigen bezahlt wurde, und die demnach einen Erlös von 5000 Mark einbrachten. Ein deutscher Gärtner in der Nähe von New-York, Namens Jürgens, hat in diesem Winter 800,000 Maiblumenstengel getrieben und verkauft. Man kann sich denken, welche Ausdehnung bei solchen Massenerzeugnissen die Gärtnerei erlangt hat. Man berechnet, daß in den Gärtnereigeschäften in der Umgegend von New-York allein ein Kapital von 50 Millionen Mark angelegt ist.

Wahl des Bürgerausschusses.

Einladung.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 39 des Gesetzes über die Verfassung und Verwaltung der Gemeinden ist eine Erneuerungs- und Erjagwahl des Bürgerausschusses vorzunehmen.

Der Bürgerausschuß besteht nach §. 33 des Gesetzes aus 48 Mitgliedern. Davon treten der regelmäßigen Erneuerung wegen 24 Mitglieder aus und zwar:

I. Von den durch die Klasse der Niederbesteuerten gewählten Mitgliedern:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1) Bürck, Robert, Apotheker; | 5) Rittershofer, Adam Heinrich, Landwirth; |
| 2) Dupé, Adolf, Buchdrucker; | 6) Tiefenbacher, Friedrich, Rentner; |
| 3) Goldschmidt, Karl, Tüncher; | 7) Weiler, Johann Heinrich, Landwirth; |
| 4) Horst, Philipp, Blechner; | 8) Zipper, Karl, Fabrikarbeiter. |

II. Von den durch die Klasse der Mittelbesteuerten gewählten Mitgliedern:

- | | |
|---|-----------------------------------|
| 1) Frohmüller, Karl, Glaser; | 5) Kleiber, Wilhelm, Landwirth; |
| 2) Goldschmidt, Friedrich, Schmied; | 6) Knecht, Andreas, Gastwirth; |
| 3) Goldschmidt, August, Schmied (inzwischen mit Tod abgegangen, ohne daß Stellvertreter ernannt wurde); | 7) Luger, Christian, Verwalter; |
| 4) Klenert, Christian, Landwirth; | 8) Scholl, Eduard, Hofbuchbinder. |

III. Von den durch die Klasse der Höchstbesteuerten gewählten Mitgliedern:

- | | |
|---------------------------------|--|
| 1) Gaum, Friedrich, Arzt; | 6) Schmidt, Karl, Eisenhändler (inzwischen mit Tod abgegangen, ohne daß Stellvertreter ernannt wurde); |
| 2) Geiger, Karl, Lederhändler; | 7) Unger, Friedrich, Kaufmann (inzwischen mit Tod abgegangen, ohne daß Stellvertreter ernannt wurde); |
| 3) Kleiber, Christian, Metzger; | 8) Weijßer, Friedrich, Rentner. |
| 4) Reimann, Emil, Fabrikant; | |
| 5) Reubold, Friedrich, Rentner; | |

Außerdem sind vor beendigter gesetzlicher Amtsdauer durch Tod, Austritt u. s. w. aus dem Ausschusse ausgefallen;

I. Von den durch die Klasse der Niederbesteuerten gewählten Mitgliedern: Niemand.

II. Von den durch die Klasse der Mittelbesteuerten gewählten Mitgliedern:

- | |
|--|
| 1) Kleiber, Friedrich, Blechner (1874 auf 6 Jahre gewählt und inzwischen zum Gemeinderath vorgerückt); |
| 2) Liede, August, Buchbinder (1874 auf 6 Jahre gewählt und inzwischen gestorben); |
| 3) May, Jakob, Landwirth (1874 auf 6 Jahre gewählt und inzwischen gestorben); |
| 4) Märker, Rudolf, Rentner (1874 auf 6 Jahre gewählt und inzwischen zum Gemeinderath vorgerückt). |

III. Von den durch die Klasse der Höchstbesteuerten gewählten Mitgliedern:

- | |
|--|
| 1) Schmidt, Wilhelm, Gerber (1874 auf 6 Jahre gewählt und inzwischen gestorben). |
|--|

Es hat also zu wählen:

I. Die Klasse der Niederbesteuerten:									
Mitglieder für 6jährige Amtsdauer	.	.	.	.	.	.	.	.	8.
Erjagmänner für 3jährige Amtsdauer	.	.	.	.	.	.	.	.	— 8.
II. Die Klasse der Mittelbesteuerten:									
Mitglieder für 6jährige Amtsdauer	.	.	.	.	.	.	.	.	8.
Erjagmänner für 3jährige Amtsdauer	.	.	.	.	.	.	.	.	4. 12.
III. Die Klasse der Höchstbesteuerten:									
Mitglieder für 6jährige Amtsdauer	.	.	.	.	.	.	.	.	8.
Erjagmänner für 3jährige Amtsdauer	.	.	.	.	.	.	.	.	1. 9.

Gesamtzahl der zu Wählenden 29.

Die Wahl findet im Rathhause statt, in drei getrennten Wahlhandlungen: Zuerst wählt die Klasse der Niederstbesteuerten, dann die Klasse der Mittelbesteuerten und zuletzt jene der Höchstbesteuerten.

Die Wahlstage werden, wie folgt, bestimmt:

I. Für die Klasse der Niederstbesteuerten:

Donnerstag, 5. Juli, Vormittags 8 bis Nachmittags 1 Uhr.

II. Für die Klasse der Mittelbesteuerten:

Freitag, 6. Juli, Vormittags 8 bis Nachmittags 1 Uhr.

III. Für die Klasse der Höchstbesteuerten:

Samstag, 7. Juli, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Die Wahl geschieht mittelst geheimer Stimmgebung und es werden die Wahlzettel, welche von weißem Papier sein müssen und kein äußeres Kennzeichen haben dürfen, vorher am Wahlstage ausgeheftet. Die Uebergabe der ausgefüllten Zettel hat innerhalb der bezeichneten Zeit durch den Wahlberechtigten selbst zu geschehen; nach Ablauf der Frist werden keine Abstimmungen mehr angenommen.

Die Wähler sind hinsichtlich der zu wählenden Personen an keine Klasseneinteilung gebunden, sie können vielmehr beliebig aus der Gesamtzahl der wählbaren Gemeindebürger wählen.

Das Ergebnis der Wahl einer Klasse von Wahlberechtigten wird jeweils nach beendigter Wahl und vor Beginn der nächstfolgenden Klassenwahl bekannt gemacht, damit Doppelwahlen vermieden werden.

Wahlberechtigt sind alle Gemeindebürger mit Ausnahme derjenigen:

- 1) welche vor dem 1. Januar 1872 wegen eines Verbrechens zu einer peinlichen Strafe oder
- 2) welche innerhalb der letzten drei Jahre zu einer Arbeitshausstrafe oder durch richterliches Erkenntnis zur Dienstentlassung, oder wegen Diebstahls, Unterschlagung, Fälschung oder Betrugs zu irgend einer Strafe verurtheilt worden sind;
- 3) welchen auf Grund des §. 32 des Reichsstrafgesetzbuchs die bürgerlichen Ehrenrechte durch gerichtliches Urtheil aberkannt wurden;
- 4) welchen die Wahlberechtigung durch das Bürgerrechtsgesetz ganz oder zeitweise entzogen ist; z. B. Bürger, welche noch keine 25 Jahre alt, Abwesende, aus öffentlichen Klassen Unterstützte u. s. w.

Wählbar sind sämtliche Gemeindebürger. Ausgenommen sind und können nicht gewählt werden:

- 1) die nicht wahlberechtigt sind; Ortsabwesenheit ist kein Hinderungsgrund für die Wahl;
- 2) die als Soldaten im wirklichen Dienste stehen;
- 3) über deren Vermögen die Gant gerichtlich eröffnet ist und zwar während der Dauer des Verfahrens und fünf Jahre nach dem Schlusse desselben, sofern sie nicht nachweisen, daß die Gläubiger befriedigt sind;
- 4) Jene, denen die Wählbarkeit durch ein anderes Gesetz, als die Gemeinde-Ordnung entzogen ist;
- 5) die Mitglieder des Gemeinderaths.

Die Ausretenden sind wieder wählbar.

Die Listen der Wahlberechtigten und Wählbaren liegen jetzt und während der ganzen Dauer der Wahlhandlung im Rathhause zur Einsicht der Gemeindebürger auf.

Durlach am 25. Juni 1877.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.

Siegrist.

Die Tabaksteuer betreffend.

Nr. 2291. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Jeder, welcher eine Grundfläche von 85 Quadratmetern mit Tabak bepflanzt, bei Strafvermeidung verpflichtet ist, hierüber der einschlägigen Steuereinnahme vor Ablauf des Monats Juli eine vollständige Anmeldung der einzelnen Grundstücke nach Lage und Größe im Metermaß zu machen.

Unrichtige Angaben werden nach dem Gesetze bestraft.

Formulare zu den Anmeldungen sind bei den Steuereinnahmungen unentgeltlich zu haben.

Die Bürgermeister des Bezirks werden ersucht, diese Bekanntmachung durch Anschlag an der Verkündigungstafel zur Kenntniß der Beteiligten zu bringen, auch empfehlen wir ihnen, dieselbe im Interesse ihrer Ortsangehörigen, um sie vor Strafe zu bewahren, durch die Schelle bekannt machen zu lassen.

Durlach den 2. Juli 1877.

Großherzogliche Obereinnahme.
Nebel.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 7902. Johann Vogel von Zöhlingen ist im Jahre 1854 nach Amerika ausgewandert, hat aber seit dem Jahre 1855 keine Nachricht mehr von sich gegeben. Derselbe wird nunmehr aufgefordert sich

binnen Jahresfrist entweder hier zu stellen oder eine weitere Nachricht von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen seinen nächsten Erben in sorgfältigen Besitz übergeben würde.

Durlach, 25. Juni 1877.

Großh. Amtsgericht.
Gärtner.

Raus.

Handelsregister-Einträge.

Nr. 8069. Unter Ordn.-Zahl 39 des Gesellschaftsregisters wurde heute eingetragen:

Die Firma Silber und Walz in Durlach. Die Gesellschafter sind:

Ludwig Silber und Wilhelm Walz,
Beide Weißgerber in Durlach.

Ludwig Silber ist verheiratet mit Luise geb. Schweizer von Durlach. Nach dem Ehevertrag vom 4. Dezember 1872 wirt jeder Theil 50 fl. in die Gemeinschaft, wogegen alles übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen ausgeschlossen wird.

Wilhelm Walz ist verheiratet mit Karoline geb. Grafer von Casw. Nach dem Ehevertrag vom 14. Mai 1877 wirt jeder Theil 100 Mk. in die Gemeinschaft ein, während das übrige, gegenwärtige und künftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird.

Die Gesellschaft hat am 18. April 1874 begonnen.

Durlach, 26. Juni 1877.

Großherzogliches Amtsgericht.
Gärtner.

Rapp.

Stroh, mehrere Zentner, worunter auch Kornstroh, verkauft
H. Weickert zum Kranz.

Wiesenarbeiten.

Nr. 1268. Das Reinigen der Hauptabzugsgräben auf den Kammergütern Gottesaue und Rüppurr und den Harbbruchwiesen bei Bruchhausen im Kostenanschlag von etwa 1200 Mk. wird

Montag, den 9. ds. Mts.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Hirsch zu Kleinrüppurr losweise öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, 2. Juli 1877.

Großh. Domänen-Verwaltung.

Säuberung des Pfingzbaches betreffend.

[Durlach.] Die Säuberungsarbeiten des Pfingzbaches, soweit sie der Stadtgemeinde Durlach obliegen, werden

Montag, 9. Juli,

Morgens 6 Uhr,

im Wege öffentlicher Steigerung vergeben.

Zusammenkunft an der Obermühle.

Durlach, 2. Juli 1877.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Siegrist.

Wohnung zu vermieten.

Rappenstraße 6 im 2. Stock ist eine Wohnung sammt Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten.

Landwirthschaftliche Maschinen- und Windenfabrik von Joh. Vertsch in Durlach liefert unter Garantie:

Dreschmaschinen und Göbel, Futterhneidmaschinen aller Art, Obstmühlen mit verstellbarem Lager, Puhmühlen, Kellerspindeln, fertige Kellern, Winden aller Art, Rübenmühlen, Reparaturen in diesen Artikeln werden rasch, solid und billigst besorgt.

Wahl-Vorschlag.

[Durlach.] In gestriger zahlreich besuchter Bürgerversammlung einigte man sich auf folgenden Vorschlag für die Ausschuswahl:

I. Für die Klasse der Niederstbesteuerten.

Auf sechs Jahre:

- | | |
|---|---|
| 1) Bleidorn, Wilhelm, Sparrasserechner. | 5) Rittershofer, Ad. Seier., Landwirth. |
| 2) Bura, Robert, Apotheker. | 6) Tiefenbacher, Friedrich, Rentner. |
| 3) Dups, Adolf, Buchdrucker. | 7) Weiler, Joh. Heinrich, Landwirth. |
| 4) Goldschmidt, Karl, Tüncher. | 8) Zipper, Karl, Fabrikarbeiter. |

II. Für die Klasse der Mittelbesteuerten.

a. Auf sechs Jahre:

- | | |
|-------------------------------------|-----------------------------------|
| 1) Frohmüller, Karl, Glaser. | 5) Alenert, Christian, Landwirth. |
| 2) Goldschmidt, Friedrich, Schmied. | 6) Knecht, Andreas, Gastwirth. |
| 3) Dorst, Philipp, Blechner (alt). | 7) Luger, Christian, Verwalter. |
| 4) Kleiber, Wilhelm, Landwirth. | 8) Scholl, Eduard, Hofbuchbinder. |

b. Auf drei Jahre:

- | | |
|-------------------------------|----------------------------------|
| 1) Blum, August, Schuhmacher. | 3) Kandler, Friedrich, Bäcker. |
| 2) Grimm, Albert, Fabrikant. | 4) Rittershofer, Adam, Fuhrmann. |

III. Für die Klasse der Höchstbesteuerten.

a. Auf sechs Jahre:

- | | |
|-----------------------------------|---------------------------------|
| 1) Guzmann, Andreas, Schuhmacher. | 5) Kleiber, Christian, Metzger. |
| 2) Gaum, Friedrich, Arzt. | 6) Steinmetz, Karl, Kaufmann. |
| 3) Geiger, Karl, Lederhändler. | 7) Wenker, Friedrich, Rentner. |
| 4) Hurst, Adolf, Fabrikant. | 8) Weich, Christof, Gastwirth. |

b. Auf drei Jahre:

- 1) Knaus, Wilhelm, Altuar.

Tod! Tod! Tod!

allen Mäusen, Ratten, Heimchen, Schwabenkäfern etc. durch das von Autoritäten empfohlene unübertroffene giftfreie Vertilgungsmittel von

F. Bauer, Chemiker in Wertheim.

Preis per Schachtel 50 Pfennig.

Alleinige Niederlage in Durlach bei **F. W. Stengel.**

Herzogl. Braunsch. Landes-Lotterie,

vom Staate genehmigt und garantirt.

Dieselbe besteht aus 83,000 Original-Loosen und 43,500 Gewinnen.

Haupttreffer: 450,000, 300,000, 150,000, 75,000, 50,000 2 à 40,000
1 à 36,000, 3 à 30,000 Mark u. s. w.

Die erste Ziehung findet statt

am 19. und 20. Juli 1877,

zu welcher ich Original-Loose

Ganze.	Halbe.	Viertel.	Achtel.
16 Mark	8 Mark	4 Mark	2 Mark

gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß versende.

Jeder Spieler erhält Gewinnlisten gratis.

Wilhelm Basilius,

Ober-Einnehmer der Braunsch. Landes-Lotterie
in Braunschweig.

Größlingen.

Im Pfarrhause dahier ist

Tüncherarbeit

zu vergeben. Auftragende hierzu können ebendasselbst das Nähere erfahren.

Zimmer, zwei möblirte, sind
später zu vermietthen bei
Kupferschmied **Wüller.**

Zwetschgenwasser,

sowie

Fruchtbranntwein

in anerkannter Güte empfiehlt

Julius Schmitt.

Ein kleines Lokal, welches sich für eine **Werkstätte** eignet, wird sogleich zu mietthen gesucht; von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Ansehen von Früchten
empfehle ich:

Fruchtbranntwein

und

Zwetschgenwasser

äußerst billig

C. Korn.

Zimmer, ein hübsch möblirtes,
ist auf Mitte Juli
oder 1. August zu vermietthen im
Gasthaus zum Bahnhof.

Zum Ansehen von Früchten
empfehle ich guten

Fruchtbranntwein

und

Zwetschgenwasser

billigst

H. Walz,

Kronenstraße 8.

Geehrter Herr Dups!

Wollen Sie Folgendes zur Orientirung Ihres ** Korrespondenten in Ihr geehrtes Blatt aufnehmen:

Hätten Sie, Herr Korrespondent, es dahin gebracht, daß H. Sparrasserechner, und A. Stadtbaumeister geworden wären, so wäre Alles, was Sie thun, recht und gut gewesen, wie vorher auch.

Hätten Sie noch den B. vor Pensionirung retten können und ihm wie früher Gehaltszulagen verschafft, so wäre auch der Mann wieder ein Engel, wie zuvor. So aber geschieht's Ihnen recht, obgleich es Ihnen schwerlich was thut.

X.

Fruchtbranntwein,

zum Ansehen der Früchte, empfiehlt billigst
Louis Luger.

Adlerstraße 16 ist eine Manfarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche u. Keller, auf 23. Juli zu vermietthen.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern sammt Zugehör ist sogleich oder auf 23. Oktober zu vermietthen
Blumenvorstadt 8.

Im Weisnähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Heinericke Märcker,

Adlerstraße 20.

Kellerstraße 13 ist auf Oktober eine Wohnung von 1 Zimmer sammt Zugehör zu vermietthen.

Zu vermietthen:

Eine geräumige Wohnung mit aller Zugehör an eine anständige Familie. Das Nähere bei der Expedition d. Bl.

Ein Britschenwägelchen

ist zu verkaufen; Näheres bei

Karl Petermann,

Adlerstraße 23.

Im Kleidermachen

empfehle ich und sichert moderne und billige Arbeit zu

Marie Postweiler,

Kellerstraße 3.

Todes-Anzeige.

Freunde und Bekannte be-
sonderer Anzeige von dem heute erfolgten Hinscheiden unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin

Jakobine Loeffel, geb. Alber,
Wittve des Groß. Bezirksförsters
K. Loeffel. Dieselbe erreichte ein
Alter von 69 Jahren.

Durlach u. Königsbach
den 3. Juli 1877.

Die Hinterbliebenen.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

3. Juli: Jakobine geb. Alber, Wittve des
Karl Loeffel, Groß. Bezirksförsters
a. D. hier, 69 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.